

# LOKALSPORT

## Linus Schubert mischt die Weltelite auf

**PARAGLIDING** Ein stiller Freitagmorgen verwandelt sich in ein Spektakel der Lüfte. Ein Örtchen an der Wasserkuppe wird zum Schauplatz für das packende Weltcup-Finale im Paragliding.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**JÜRGEN SCHMITT**

**Wasserkuppe** Nichts deutet an diesem regnerischen Freitagmorgen unterhalb der Wasserkuppe darauf hin, dass hier gleich Weltklasse-Athleten ihrem spektakulären Sport nachgehen sollen. Nebelschwaden hängen über Sieblos, einem beschaulichen Ortsteil von Abtsroda. Allein die in den Boden gerammten bunten Flaggen auf einer Wiese sowie ein abgemähtes, kreisrundes Feld sind Anzeichen dafür, dass am Fuße des Weyerbergs ein Springen im Rahmen des Weltcup-Finales im Accuracy Paragliding, also dem Präzisions- oder Genauigkeitsfliegen stattfinden soll. Menschen? Fehlannonce!

Mit den ersten durch die Wolkendecke blinzelnden Sonnenstrahlen kommen die Akrobaten der Lüfte über die kleine ins Rhöner Nirgendwo führende Teerstraße gefahren, noch motorisiert. 64 Piloten aus 23 Nationen, sogar aus der Mongolei, China, Kasachstan, Saudi-Arabien, Nepal oder dem Irak, haben zielsicher den Weg in die Rhön gefunden.

### Wie ein olympisches Dorf

„Das Feriendorf und andere Unterkünfte an der Wasserkuppe waren für über eine Woche unser Olympisches Dorf, wo man sich auf die Wettkämpfe einstellte, aber auch gemeinsam Freizeit verbrachte und Freundschaften vertiefte“, sagt rückblickend Andreas Schubert. Der 54-Jährige ist Vorsitzender des Vereins der Rhöner Drachen- und Gleitschirmflieger (RDG) Poppenhausen sowie Geschäftsführer und Ausbilder der Papillon Gleitschirmflugschule mit Hauptsitz auf der Wasserkuppe und war damit Gastgeber und Organisator in Personal-Union.

Um in der Rhön dabei sein zu dürfen, musste sich die Elite der Paraglider auf der Weltcup-Tour mit Stationen in Thailand, Indonesien und der Türkei qualifizieren. In der gesamten Weltcup-Saison gingen 180 Starterrinnen und Starter ins Rennen. „Man muss in unserem Sport supergut fliegen und die jeweiligen Bedingungen einschätzen können. Aber auch die Fußarbeit ist extrem wichtig“, sagt Andreas Schubert. Im Präzisionsfliegen gilt es bei der Landung mit dem Fuß die sogenannte „Null“ zu treffen, einen Mini-Kreis so groß wie eine Münze im Mittelpunkt einer Zielscheibe. Die Abweichung wird in Zentimetern gemessen,

die an einer kleinen elektronischen Anzeige-Tafel aufleuchtet. „Schon beim Abflug geht der Puls hoch und steigert sich bei der Landung noch einmal. Der ganze Körper ist dann in Alarmbereitschaft und voller Adrenalin“, sagt Andreas Schubert. Dass an den Wettkampftagen mit insgesamt acht Wertungs-Sprüngen oberhalb von Sieblos und nicht direkt an der Wasserkuppe gestartet wurde, lag am besser beherrschbaren Wind. Gut einen Kilometer betrug die Entfernung vom Abflug-Gelände an der Weyerkuppe bis zum Landeplatz. Maximal zehn Kilogramm schwer ist die komplette Ausrüstung, die den Piloten in der Luft hält. „Gebrauchte Gleitschirme gibt es schon für um die 2000 Euro, neue kosten etwa das Doppelte“, weiß Andreas Schubert.

### Der Gesamtsieg geht nach China

Das Weltcup-Finale gewann mit Yang Chen der Weltranglisten-Erste aus China vor dem Slowenen Matjaz Sluga sowie Lokalmatador Linus Schubert. Der 17-Jährige, der dank einer Schulbefreiung starten konnte, verbesserte sich in seinem letzten Flug auf den Bronze-Platz. „Vom ersten Platz haben Linus nur drei Zentimeter gefehlt. Insgesamt waren es nach acht Springen nur neun Zentimeter Abweichung vom Nullpunkt“, sagt Vater Andreas, der im Jahr 2013 bei den World Games in Kolumbien für Team Deutschland im Paragliding startete und das Weltcup-Finale vor der Haustür als Zehnter beendete.

### Deutschland gewinnt Team-Gold

Das Familienglück perfekt machte der zweite Sohn: Lenard. Der 20-jährige Abiturient wurde starker Siebter. Kein Wunder also, dass Deutschland die Teamwertung gewann vor China und Serbien. Etwa zehn Kampfrichter sorgten für einen reibungslosen und regelkonformen Ablauf. Die Chef-Schiedsrichterin kam aus Kroatien, deren Vertreterin aus Malaysia. Dass einige Teilnehmer das Ziel um gut hundert (!) Meter verpassten, veranschaulicht die Herausforderung beim Präzisionsfliegen. Eine Woche zuvor wurden ebenfalls an der Wasserkuppe die Deutschen Meisterschaften ausgetragen, aus denen Linus Schubert als Sieger hervorging. Zu den ereignisreichen Paragliding-Tagen am höchsten Berg Hessens gehörte zudem der an drei Tagen ausgeflogene Friendship-Cup, bei dem Weltklasse-Athlet Linus Schubert Rang 2 eroberte.



Paragliding ist ein farbenfrohes Spektakel.

Fotos: Jürgen Schmitt



Unser Bild zeigt Mit-Organisator Andreas Schubert, der ebenfalls am Weltcup-Finale teilnahm und sich über einen Top Ten-Platz freuen durfte.



Das Minenspiel dieses Springers verrät große Zufriedenheit.



Betrieb in der Luft: Kaum war ein Flieger gelandet, war der nächste Paraglider bereits im Anflug.



Betrieb in der Luft: Kaum war ein Flieger gelandet, war der nächste Paraglider bereits im Anflug.



Das Gewicht eines Paragliders beträgt gewöhnlich zwischen fünf und zehn Kilogramm.



Der erst 17-jährige Linus Schubert (links) wurde beim Weltcup-Finale an der Wasserkuppe Dritter. Nur ein Chinese und Slowene waren besser als der Lokalmatador.



Auf den Zentimeter genau wird beim Präzisionsfliegen gemessen. Eine „Null“ bedeutet eine Punktlandung.



Mit Kleinbussen wurden die Athleten zum Absprungpunkt an der Weyerkuppe gefahren. Einige gingen auch zu Fuß.